Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 417. Morgenblatt. Sonntag, den 6. September 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Sept. Daß es der Opposition nicht blos um die Beseitigung des Systems Mühler-Eulenburg, sondern um die Beseitigung des Systems des ganzen Ministeriums, d. h. um die Beseitigung der Mehrzahl der gegenwärtigen Minister überhaupt zu thun ist, davon haben in neuester Zeit verschiedene offene Geständnisse der liberalen Blätter Zeugniß gegeben. Man hat nicht nur angefangen, neben dem Namen v. Mühler und v. Eulenburg auch die Namen v. Itzenplitz, Leonhardt, v. d. Heydt zu nennen, sondern die „Elberfelder Ztg." spricht sich heute auch in folgender vernehmlichen Weise aus: „Die Ueberzeugung steht fest, daß der Landtag sich weder mit Herrn v. Mühler noch mit dem Grafen Eulenburg (noch — mit einigen andern d. R.) über die dringend nothwendigen Reformen auf dem Gebiete der Schule oder der innern Verwaltung (und andern Gebieten d. R.) wird einigen können". Dergleichen offene Eingeständnisse müssen auf der national-liberalen Seite vor der Hand jedenfalls noch sehr unangenehm berühren, wo man sich nur eben den Schein giebt, blos gegen das System Eulenburg-Mühler anzukämpfen. — Während die Postverwaltung durch die Herabsetzung des Briefportos eine bedeutende Verringerung der Einnahmen hat, vermehren sich andrerseits die Ausgaben durch die Höhe der Preise des Pferdefutters, weil den Posthaltern kontraktlich eine Entschädigung zusteht, wenn die Haferpreise eine gewisse Höhe übersteigen. Diese stehen aber nach der neuen Ernte so hoch, daß die Vergütigung zu leisten ist. Durch einen Allerhöchsten Erlaß ist nach Anhörung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums in Hannover für die Eidesleistung der evangelischen Geistlichen in der Provinz Hannover ein Formular vorgeschrieben worden. Dieser Eid tritt in die Stelle aller von den Geistlichen nach den bisherigen Bestimmungen zu leistenden Huldigungs- und Diensteide. Es wird in demselben von den Geistlichen dem König Treue und Gehorsam gelobt und die Verpflichtung übernommen, das Wohl des Landes in ihrem Wirkungskreise zu befördern und die Pflichten ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen.

— Der Kaiser von Rußland hat bei seiner Abreise von Kissingen in höchst freigebiger Weise Geschenke austheilen lassen. Man schätzt dieselben auf mehr als 100,000 Gulden im Werth.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt", das, wie bekannt, das einzige amtliche Organ für die Ernennungen u. s. w. in der Armee ist, bringt in seinem nicht amtlichen Theile einen Artikel über den Sicherheitsdienst in der französischen Armee mit folgendem bemerkenswerthen Eingange: „„Bis zum Jahre 1866 war die französische Armee die einzige in Europa, die sich großer Erfolge zu rühmen hatte. Preußen hatte 1848 und 1849, selbst in dem glänzenden Feldzuge von 1864, keinem ebenbürtigen Gegner gegenüber gestanden; Oesterreichs Sieg bei Novara war durch die Tage von Magenta und Solferino verdunkelt. So war man im französischen Heere von der unbedingten Ueberlegenheit der französischen Waffen überzeugt. Aber der Tag von Königgrätz, Trochu's und Anderer scharfes Wort weckten aus dem Schlummer, und seit zwei Jahren sehen wir in Frankreich auf allen militärischen Gebieten eine ungewöhnliche Regsamkeit; unter der Leitung des energischen Kriegsministers Niel ist unendlich viel geschehen, das die höchste Ausmerksamkeit erfordert. Die neue Organisation, freilich erst in Jahren ganz durchgeführt, bringt den im Kriegsfalle verwendbaren Kräften einen jährlichen Zuwachs von 70,000 Mann, die ganze Armee ist mit dem Chassepotgewehr bewaffnet, das, trotz mancher Mängel, die ihm französische Militär-Zeitschriften vorwerfen, eine vortreffliche, dem bisherigen Gewehr unendlich überlegene Kriegswaffe ist. Die Bekleidung der Infanterie ist geändert . . ., das alte pedantische Reglement nicht mehr in Kraft, in Chalons, wie in den anderen Lagern, sucht man nach neuen taktischen Formen . . . Des Kaisers eigenste Schöpfungen, das Gesetz über die exonération, wurde aufgehoben, das über die Dotationskasse wesentlich beschränkt. Auch in der periodischen Literatur zeigt sich das Streben, die Erfahrungen des nordamerikanischen und des deutschen Krieges zum Nutzen der Armee zu verwerthen. Gleiche Thätigkeit herrscht in der Marine . . . Man braucht diese Rüstungen nicht als Vorbereitungen zu einem nahen Angriffskriege anzusehen. Frankreichs Heer war zum Theil, wegen der Kosten der mexikanischen Expedition, 1866 unter der normalen Stärke des Friedensetats. Preußens Macht und die Heeresorganisation waren bisher unterschätzt worden. Wollte Frankreich das frühere Machtverhältniß beider Staaten erhalten wissen, so mußte es, nach der Vergrößerung Preußens, seine Organisation ändern, seine Bewaffnung verbessern, um das Gleichgewicht oder seine vermeintliche Ueberlegenheit zu bewahren."

— Die Zahl der Termine in Wechsel- und anderen schleunigen Prozessen, welche an den einzelnen Sitzungstagen bei der zweiten Prozeß-Deputation des hiesigen Stadtgerichts zur mündlichen Verhandlung gelangen, beträgt jetzt, nach der „B. Z.", in der Regel zwischen 70 bis 80 und erreicht somit zur Zeit eine ungewöhnliche Höhe. — Die Zahl der neuen Konkurse ist dagegen hier fortdauernd im Abnehmen, so daß die von 8 auf 5 reduzirten Konkursmassen-Verwalter bereits über den Mangel ausreichender Beschäftigung, d. h. ausreichender Einnahmen, Klage führen.

— Am Mittwoch den 2. September wurde den Herren Predigern Sydow und Lisco die, in einer Versammlung von Mitgliedern der Neuen Kirche am 3. Juli beschlossene Adresse überreicht. Es konnte dies nicht früher geschehen, weil in der Zwischenzeit zuerst der Pred. Lisco, dann auch der Pred. Sydow abwesend waren, welcher letztere erst vor wenigen Tagen von der Reise zurückgekehrt ist. Da beide Herren in einem Hause wohnen, begaben sich fünf Vorsteher der betreffenden Stadtbezirke, ein Mitglied des Kirchenvorstandes und zwei Mitglieder der Gemeinde nach diesem Hause, und nach einer kurzen Ansprache verlas und überreichte der Vorsteher des Stadtbezirkes, in welchem das Predigerhaus liegt, die mit etwa 900 Unterschriften versehene Adresse, welche dem Wirken beider Geistlichen die Zustimmung und dankbare Anerkennung der Unterzeichneten aussprach. Zuerst ergriff darauf Pred. Sydow das Wort, dankte und sprach sich über die Mission des Protestantismus für die Kirche des Evangeliums, die Mission Preußens für die evangelische Kirche Deutschlands, die Mission Deutschlands für die religiöse, geistige und sittliche Bildung der Menschheit aus. Hierauf, gleichfalls dankend, sprach Pred. Lisco über die Gefahr, welche in den kirchlichen Kämpfen liege und sagte, eben das gereiche den beiden Geistlichen zu so großer Freude, daß sie auch in dieser Beziehung das eigene Urtheil mit dem ihrer Gemeinde in Uebereinstimmung glauben dürften.

Bremen, 3. September. Auf der Oldenburger Bahn sollen bei der vorgerückten Jahreszeit die Extrazüge an den Sonntag Abenden eingehen. Dagegen sollen auch ferner noch bis zum Eintritt der rauheren Witterung Extrazüge nach und von Zwischenahn von Oldenburg gehen, und zwar Morgens 9 Uhr, nach Ankunft der Züge von Oldenburg und Heppens. Der Zug soll Abends 5¾ Uhr von dort zurückkehren, so daß die regelmäßigen Züge nach Bremen und nach Heppens noch benutzt werden können. Den Zwischenahnern soll auch Gelegenheit zu Exkursionen auf der Bahn gegeben werden und wird deshalb an den Sonntagen, Vormittags 10 Uhr, ein Zug von dort nach Oldenburg gehen und Nachmittags 4½ Uhr nach Zwischenahn zurückkehren. Am Sonntag wurde die Bahn nach Zwischenahn von 4—500 Personen benutzt. Da von einer Seite Klagen über angeblich zu theure Preise in Zwischenahn laut geworden sind, so benutzen wir gerne die Gelegenheit, aus durchaus zuverlässigem Munde zu konstatiren, daß die Verpflegung am letzten Sonntag in der Röben'schen Wirthschaft in jeder Beziehung befriedigend gewesen ist.

— Zwei militärpflichtige junge Leute, die nach Amerika auswandern wollten, wurden vorgestern hier auf dem Bahnhofe angehalten. Zwei andere junge Leute, welche ein hiesiger Auswanderer-Expedient angenommen hatte, nachdem er sich in Betreff der Militärpflichtigkeit in ihrer Heimath, Trier, erkundigt und verneinenden Bescheid bekommen hatte, wurden dennoch als militärpflichtig in Geestemünde angehalten.

△ **Von der Elbe**, im September. Schon vor mehreren Monaten machten wir auf die traurige Erscheinung aufmerksam, daß die für die welfischen Interessen eifrige „Hannöversche Landeszeitung" es durchaus für angemessen erklärte, wenn Frankreich veranlaßt würde, in irgend einer Weise sich in die deutschen Angelegenheiten einzumischen, und wo möglich mit Niederschlagung Preußens das Welfenthum wieder herzustellen. Wirklich bildet sich eine hannoversche Legion, deren zerstreute Glieder noch jetzt von mancherlei Hoffnungen genährt, in Frankreich verweilen. An diese welfische Agitation schloß sich bald darauf, von fanatischer Preußenfeindschaft getrieben, die ultramontane Presse Baierns, welche geradezu in Wuth bei den Gedanken ausbrach, es könne in einem möglicher Weise entstehenden Kriege Oesterreich gegen Frankreich auf Seite Preußens stehen. In neuester Zeit ist es nun der rothe Radikalismus, der seinen Sitz in der schwäbischen, wie in der Wiener Presse aufgeschlagen hat, welcher die Unvermeidlichkeit und Nothwendigkeit der Einmischung Frankreichs in Deutschland predigt und ein im Mittelpunkte Deutschlands von einem Franzosen begründetes, in französischer Sprache geschriebenes Blatt ist es, welches noch in voriger Woche die Hereinrufung Frankreichs in Deutschland in den leidenschaftlichsten Ausdrücken empfiehlt. So gestaltet sich allmälig eine offene Verschwörung verschiedener unter einander feindlicher Parteien gegen Preußens nationale Politik und die dadurch erstrebte Einigung Deutschlands. Freilich sind alle diese Parteien zu der lügenhaften Ausflucht bereit, Frankreich werde, frei von jeglichem Eigennutz, lediglich nur die Freiheit Deutschlands im Auge behalten und nur darauf bedacht sein, ein großes, militärisch geeinigtes Deutschland neben sich nicht zu dulden. Allein der lauteste Schreier für Frankreichs rasches Einschreiten, Girardin in der „Liberté", ist klüger, als jene undeutschen Feinde der preußischen Machtstellung sind, und gesteht offen, Frankreich werde sich nicht mit leeren Redensarten abspeisen lassen, sondern seinen guten Antheil von der Kriegsbeute für sich festhalten. Und in der That, welche von den schlechten Parteien, die jetzt das Ausland gegen Preußen herbeirufen, würde die Macht besitzen, den einmal hineingezogenen Eroberer wieder hinaus zu drängen? Die deutsche Nation kann nur Eins: die frevelhaften Bestrebungen derer, welche aus Haß gegen die gesunde Entwickelung des Vaterlandes dasselbe in fremde Hände liefern wollen, mit dem tiefsten Unwillen von sich zurückweisen und zu Schanden machen. Frankreich selbst wird sich bedenken, die Anerbietungen und Lockungen solcher Verräther zu benutzen, wohl überzeugt, daß die preußische Macht für die Freiheit und Selbstständigkeit Deutschlands den Kampf auf Tod und Leben nicht scheuen wird. So, von Deutschland verachtet, von Frankreich zurückgestoßen, wird die welfisch-ultramontane radikale Koalition schmählich in sich zusammenbrechen.

Dresden, 2. September. Am verflossenen Sonntage ist hier unter regster Theilnahme seiner Landleute der am 24. August verstorbene Graf Alexander Potocki, einer der hervorragendsten polnischen Patrioten, welche daselbst im Exil leben, zur Erde bestattet worden. Geboren am 6. Mai 1806 zu Talczin in Podolien, war er der Sohn des Grafen Szczasni in Potocki, Palatin von Kiew und Schwager des ehemaligen russischen Gesandten in Paris, Graf Kisseleff. Sein Leben im Exil datirte vom Ende der polnischen Revolution im Jahre 1830 an. Damals war er zunächst nach Paris geflohen, wo er sich nach einem ziemlich langen Aufenthalt daselbst nach Dresden wandte, um auch hier allen russischen Verlockungen zu widerstehen. Vielmehr begnügte er sich mit dem von seinem kolossalen Vermögen geretteten Ueberrest, der ihm freilich immer noch eine jährliche Rente von etwa 16,000 Thalern abwarf, ward vor etwa 12 Jahren sächsischer Unterthan, diente nach wie vor, soviel er vermochte, der Sache seines unglücklichen Vaterlandes, und unterstützte bis zuletzt seine verarmten Kompatrioten. Auch hat er den emigrirten Polen ein ansehnliches Legat vermacht.

Karlsruhe, 2. September. Das Fäßchen unserer Ultramontanen läuft in der letzten Zeit entschieden trübe. In Allem, was sie anfangen, haben sie Unglück, und eine von wenigen Männern geleitete populäre Agitation, die s. g. „Bürgerabende", nimmt ihnen Schritt für Schritt von dem bisher unbestritten okkupirten Terrain. Der Hirtenbrief des Bischofs Kübel gegen die gemischten Schulen ist spurlos an der Bevölkerung vorübergegangen, die Verfassungsfeier wurde trotz dem fast an den Styl der polnischen geheimen Nationalregierung erinnernden von Theilnahme an der Feier abmahnenden Flugblatt, im ganzen Lande gefeiert und die Bürgerabende machen ihren Kasino's und der Versammlung aus Anlaß der Kapuzinaden eines Lindau und Bissing, sowie den Brödchendemonstrationen eines Stotzingen gefährliche Konkurrenz. Daher richtet sich der ganze Zorn des badischen „Beobachters" gegen den eigentlichen Schöpfer und unermüdlichen Redner der Bürgerabende, den Abgeordneten und Rath im Justizministerium, Herrn Kiefer. Dieser eifrige, thatkräftige, mit einer zwar nicht eleganten und zündenden, aber wuchtigen und überzeugenden Beredtsamkeit begabte Mann bereist nun seit Wochen seinen Wahlbezirk (Lahr) und die umgrenzenden Bezirke und versäumt keine Gelegenheit, die leitenden Prinzipien des gegenwärtigen Ministeriums und der Kammermehrheit zur Besprechung und Darlegung zu bringen. Das ist es, woran es bis jetzt in Baden gefehlt hat, an der immerwährenden Fühlung der leitenden Kreise mit dem Volke und daß man dies endlich erkannte, das ist das Verdienst der letzen Zollparlamentswahlen. Nie hätte Baden 5 Antinationale nach Berlin gesandt, wenn nicht von der herrschenden Partei, namentlich aber von ihren Führern, Vieles versäumt worden wäre. Das allgemeine Stimmrecht war eben ein neues Werkzeug, dessen Handhabung man noch nicht kannte. Das nächste Mal wird es anders gehen und daß es anders gehe, dazu sollen uns die Bürgerabende helfen.

Ausland.

Wien, 3. September. Dieser Tage ging eine ehrwürdige Reliquie aus vergangener Zeit von Paris nach Oesterreich, der Spinnrocken der Königin Marie Antoinette, mit welchem sie im Gefängniß gesponnen. Derselbe war auf der vorjährigen Weltausstellung zu sehen und wurde von der Jury als echt anerkannt. Jetzt hat eine Dame der Aristokratie dieses historische Gedenkstück mit nach Ungarn genommen.

Brünn, 3. September. Der Bischof von Brünn wurde nach Wien zu Sr. Majestät dem Kaiser berufen. Man sagt, diese Berufung stehe im Zusammenhang mit dem Antrag, dem Bischof die geheime Rathswürde zu entziehen.

Prag, 3. September. Der Statthalter hat auf den Wunsch des Ministers Giskra vorläufig seine Reise nach Wien vertagt. Der Landtag wird am 30. September geschlossen. Der Verlust der Mandate der czechischen Abgeordneten wird erst in einer der letzten Sitzungen ausgesprochen werden. Gestern fand eine sehr bewegte Berathung der Kommission über das Schulaufsichtsgesetz statt. Die Kommissions-Mitglieder äußerten den entschiedensten Wunsch nach Beseitigung jener Bestimmungen der Regierungsvorlage, welche eine dominirende Stellung des Klerus in der Schule ermöglichen könnten. Höfler vertheidigte diese Bestimmungen.

London, 2. September. Den Löwenantheil der wichtigeren Nachrichten, welche jede neue indische Post bringt, bilden jetzt schon seit einiger Zeit mehr oder weniger zuverlässige Meldungen über die Verhältnisse in Bokhara und Afghanistan. Die Russen sind so weit vorgedrungen, daß das letztere Land als die Grenze zwischen ihnen und dem englisch-indischen Reiche erscheint und Jedermann in den englischen Besitzungen den Augenblick herankommen sieht, wo die Rivalität zwischen beiden mit der Schärfe des Schwertes entschieden werden muß. Was im Hinblick auf eine solche Eventualität schon jetzt zu thun sei, ist unter diesen Umständen eine wichtige Frage, die von verschiedenen Parteien verschieden beantwortet wird. Im Allgemeinen kann man sagen, daß die in Indien regierenden Europäer, Soldaten wie Bürgerliche, entschieden die Ansicht vertreten, England müsse dem vordringenden Gegner einen Schritt entgegengekommen, sich in den Besitz von Afghanistan setzen und auf dem Boden dieses Landes oder vielmehr an seiner Grenze die Sache ausfechten. Es ist hierbei übrigens zu berücksichtigen, daß, wie in allen mit den Waffen unterworfenen Ländern, so auch in Indien die Militärpartei ihren Einfluß im besonderen Grade zur Geltung bringt und das bürgerliche Element, das gewissermaßen unter ihrem Schutze der eingeborenen Bevölkerung gegenübersteht, mit sich fortreißt und daß die Hoffnung auf Ehren-Auszeichnungen und Beförderung die Wage der öffentlichen Meinung beherrscht. Mit dieser Partei entschiedenen Handelns geht hier die konservative Partei bis zu einem Grade Hand in Hand, und die ministeriellen Blätter erheben unaufhörlich ihre Stimme für eine energischere Politik und Wahrung des englischen Einflusses unter den Afghanen, obgleich der Modus nicht klar angedeutet wird. Andererseits hebt die liberale Presse die schweren Gefahren hervor, welche die Okkupation Afghanistans in ihrem Gefolge haben würde. Namentlich die „Times" kommt periodisch immer wieder darauf zurück, daß man nicht den Kopf in das Wespennest stecken dürfe und es lieber den Russen überlassen solle, unter den tapferen und kriegstüchtigen Afghanen sich aufzutreiben. Die Letzteren würden sicher den Eindringling, sei es Engländer

oder Russe, mit gewaffneter Hand empfangen und den Rivalen desselben gern zum Alliirten annehmen. Lasse sich Rußland nicht durch die Berge und die Krieger Afghanistans von seinem Ziele abschrecken, so möge man dann die Afgahnen nachdrücklichst unterstützen und in dem schlimmsten Falle später den ohne Zweifel erschöpften russischen Armeen an der Schwelle Indiens die Zähne weisen. Einstweilen sei Afghanistan ein treffliches Bollwerk, und die einzige Gefahr für England würde in einem Aufsuchen der Gefahr bestehen.

Teheran, 1. September. Muzaffer-Eddin, der Sohn und präsumtive Thronerbe des Schah's, ist heute an der Cholera gestorben.

Pommern.

Stettin, 6. September. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins" trug der stellvertretende Vorsitzende, Herr Meyer, den Geschäftsbericht pro Juli und August cr. vor. Darnach betrug der Umsatz im eigenen Geschäft pro Juli 1700 Thlr., pro August 1785 Thlr., zusammen 3485 Thlr. Durch Vermittelung der Vereinslieferanten wurden den Mitgliedern im Juli für 1574 Thlr., im August für 1193 Thlr., zusammen also für 2767 Thlr. Waaren verkauft, wodurch ein Rabatt von 220 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. erzielt ist. Der Gesammtumsatz beläuft sich demnach auf 6252 Thlr. — Nach dem Kassenbericht betrug der Kassenbestand am 1. Juli 2559 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf., die Einnahme pro Juli und August 5014 Thlr. 6 Pf., die Ausgabe 4984 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., es verblieb demnach pro 1. September ein Bestand von 2588 Thlr. 13 Sgr. Der Vorstand hat sich veranlaßt gesehen, die Kommandite in Pommerensdorf aufzuheben; hiernach bestehen noch folgende Kommanditen: Grabow bei Leistner; Ecke der Albrechtstraße bei F. Schulze; Grünhof bei Frau Kieckbusch. An neuen Lieferanten sind eingetreten: der Möbelhändler Herr Jessel, die Modewaarenhändler Herren Lehmann u. Albonico und der Bäckermeister Henschel (Mönchenstraße). — Die Zahl der Mitglieder ist seit dem 1. Juli von 1161 auf 1205 gestiegen. — Sodann fand die Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern in Stelle der Herren Holzmann und Schulze statt. Von 77 Stimmen erhielt der Lehrer A. Leese 54, der Bankbuchhalter Bieck 53, beide sind also mit absoluter Majorität gewählt und erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. — Schließlich genehmigte die Versammlung den Austritt, resp. die Entlassung folgender Genossenschafter: der Frau Voß (wegen Verzuges nach Potsdam), sowie der Herren August Post und Friedr. Schmidt (wegen fortgesetzter Schädigung der Vereins-Interessen).

— Die neueste Komposition J. Beschnitt's: „In den Sternen wohnt der Friede", von der wir jüngst berichteten, hat als Einlage in der Operette „Fortunios Lied" so großen Beifall gefunden, daß dieselbe jetzt in der hiesigen Musikalienhandlung Prütz und Mauri im Verlage erscheint. Die in demselben Verlage soeben erschienenen Drei Klavierpiecen von Dr. Ed. Krause, Op. 20, 21 und 22, deren Besprechung wir uns noch vorbehalten, sind bis auf wenige Exemplare bereits verkauft. Eine neue Auflage ist in Vorbereitung.

— Eine am 2. d. M. in Kreuz abgehaltene Versammlung zur Berathung des Projekts einer Eisenbahn von Schneidemühl nach Stargard wählte ein Comité, bestehend aus den Landräthen der Kreise Dt.-Krone, Arnswalde und Saatzig, welches beauftragt wurde, in der Sache weiter vorzugehen, insbesondere vom Herrn Handels-Minister die Gestattung der Vorarbeiten zu erbitten.

— Zum Inspektor des neuen Begräbnißplatzes auf dem Nemitzer Felde ist der Kämmerei-Kassen-Assistent Mügge gewählt worden.

Stolp, 5. September. Es ist nunmehr vom nächsten Jahre ab die Stationirung eines Dampfbaggers für den Stolpmünder Hafen beschlossen, wodurch dann nicht nur die Hafenbau-Arbeiten selbst einen rascheren Fortgang haben werden, sondern es wird damit auch für die Schifffahrt das nöthige, leider jetzt so oft mangelhafte, Fahrwasser geschaffen und in gehöriger Tiefe gehalten werden können.

Vermischtes.

Memel. Am 9. August, an einem Sonntage, brach in einem Gehöft eines dicht an der preußischen Grenze gelegenen russischen Dorfes Feuer aus. Es wehte zwar der Wind gegen das Dorf, doch das Gehöft lag ziemlich isolirt und das Feuer hätte leicht auf seinen Heerd beschränkt werden können, wenn nur eine Spritze zur Hand gewesen wäre. Aber wo nun eine Spritze hernehmen? Doch, wo die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten! Die reitende Spritze erscheint; sie eilt aus dem nächsten preußischen Dorfe herbei und kann in 10 Minuten an der Brandstelle sein. Sie kommt an die Grenze; aber die Mannschaften haben keine Paßkarten, sie müssen halten und zusehen, wie etwa anderthalb Tausend Schritte vor ihnen ein zweites, drittes 2c. Gehöft vom Feuer ergriffen wird und endlich ein ganzes Dorf niederbrennt, während sie, so gern zur Hülfe bereit, müßig stehen müssen. Eine zweite Spritze hatte dasselbe Schicksal; sie stand, wie ihre Vorgängerin, müßig an der Grenze, der Erlaubniß harrend, diese überschreiten zu dürfen. Endlich nach $2\frac{1}{2}$ Stunden langt die Erlaubniß vom Hauptamte an. Die Spritzen kommen zur Stelle, aber da war nichts mehr zu löschen; das Dorf war bis auf drei getrennt liegende Bauernhöfe niedergebrannt und die armen Bewohner standen traurig um die rauchenden Trümmer ihrer Habe.

Wien. Ein schauderhaftes Verbrechen berichtet man aus Mitgendorf, 1. d.: Vor etwa 8 Jahren hatte sich im Orte ein kinderloses, begütertes Ehepaar angesiedelt, und betrieb dasselbe einen einträglichen Getreidehandel. Die beiden Leute bewohnten ein kleines Haus in der Nähe des Pfarrhofes, und da sie kinderlos waren, so nahmen sie den 18jährigen Sohn eines dortigen Landmannes an Kindesstatt an. Der Bursche ergab sich in letzterer Zeit stark dem Spiele und Trunke, trieb sich in liederlicher Gesellschaft herum und bestahl seine Adoptiveltern zu wiederholten Malen, da sie ihm die Mittel zu seinem leichtsinnigen Lebenswandel verweigerten. Am 31. August verlangte der Undankbare abermals eine bedeutende Summe von seiner Ziehmutter, und da sie sich nicht herbeiließ, ihm den verlangten Betrag zu geben, verließ er, Drohungen ausstoßend, das Haus. Abends kehrte er jedoch aus dem Wirthshause, wo er viel getrunken hatte, zurück und legte sich anscheinend zu Bette. Etwa um 11 Uhr hörte der die Straße passirende Nachtwächter Hülferufe aus dem Hause, fand jedoch, als er in dasselbe eindringen wollte, die Eingangsthür verschlossen. Da sich die Hülferufe wiederholten, rief er mehrere Nachbarsleute herbei, mit deren Hülfe er die Thür sprengte und in das Wohnzimmer drang. Hier bot sich den Eindringenden ein furchtbarer Anblick dar. Die beiden Eheleute lagen auf dem Fußboden, aus vielen klaffenden Wunden blutend, leblos, und der Mörder, der Ziehsohn der Ermordeten, mit einem langen Küchenmesser bewaffnet, trat den Eingetretenen entgegen, dieselben auffordernd, ihn den Gerichten zu überliefern. Er wurde gebunden dem nächsten Gendarmerieposten übergeben, gestand sofort das gräßliche Verbrechen, behauptete jedoch, daß er blos die Absicht gehabt habe, sich Geld anzueignen, weil er aber hiebei verhindert worden sei, habe er mit seinen Pflegeeltern gerungen und sich mit dem Küchenmesser vertheidigt. Der Name des ermordeten Paares ist Pitener, jener des Doppelmörders Mathias Minzel.

Turin. Im Prinz Amadäus-Theater in Castellamare spielte vor Kurzem eine Scene, von der die Anschlagszettel trotz ihres pikanten Inhalts nichts im Voraus angekündigt hatten. Die Oper war zu Ende, und das Ballet sollte beginnen; es war demnach Zwischenakt. Alle Tänzerinnen waren bereit, und auf der Bühne versuchte sich die prima ballerina in Entrechats, um die Gelenke in richtige Verfassung zu bringen. Gerade in diesem Augenblicke trat eine Choryphäe, die am Tage vorher engagirt worden war, besser, d. h. weniger bekleidet, als die erste Tänzerin, aus der Garderobe, den Rock mit silbernen Flittern, Diamanten in den Haaren, an den Armen und am Halse. Bei diesem Anblicke ging ein Ruf der Entrüstung durch das ganze Corps de Ballet, die erste Tänzerin besonders schrie lauter als eine der anderen. „Nieder mit den Diamanten," hieß es hier, „du mußt dich wie alle übrigen anziehen" dort. Es erhob sich Geheul und Gekreisch, als sei die Hölle losgelassen. Die Ursache des ganzen Spektakels forderte den Zorn der Genossinnen durch wahrhaft olympische Ruhe heraus. Ihre feindlichen Dispositionen gewahrend, stürzte die prima ballerina, der „Stern Castellamare's", auf sie zu und führte ihr in — wenig höflichen Worten zu Gemüthe, daß sie nicht für nichts erste Tanzerin sei und daß sie niemals dulden würde, daß eine miserable Choristin besser als sie gekleidet sei, sie möge entweder von der Scene wegbleiben oder sich kleiden wie das übrige Corps de Ballet. Die erzürnte Choristin zahlte indeß dem Stern mit gleicher Münze. Auf das Gezänk stürzt der Direktor hinzu und macht vergebliche Anstrengungen, eine Versöhnung herbeizuführen; Stern, Choristin, Corps de Ballet hören nicht auf ihn. Man schreit und injurirt, und der Tumult wächst von Minute zu Minute. Das Publikum seinerseits findet in Erwartung des Ballets endlich doch den Zwischenakt zu lang und wird ungeduldig. Seine Ungeduld steigt, als es hinter dem Vorhange verwirrtes Schreien hört. „Das Ballet! das Ballet!" ertönt es von allen Seiten. In diesem Augenblicke erscheint eine Tänzerin mit aufgelöstem Haar, den Rock halb zerrissen, an der Rampe. Es ist die prima ballerina assoluta, bei deren Anblick der Lärm im Publikum schweigt; sie beginnt zu reden und spricht — von was wohl? — von der Choristin, von dem Verstoße gegen die Hierarchie des Ballets, von den Diamanten und dem Direktor .... Das Publikum, welches ganz anderen Speech erwartet, nimmt die Worte des Stern mit einem Sturm von Pfeifen und Heulen auf. Der Stern fällt ohnmächtig in die Arme seiner Mutter und seiner Schwester. Das Publikum fährt fort wüthend zu pfeifen. In diesem Augenblicke läßt der Schalk von Maschinist die Gardine in die Höhe gehen. Und was zeigt die Scene? Ein Schlachtfeld in höchster Aktion, das ganze Corps de Ballet im Kampfe mit der rebellischen Choristin und einigen ihrer Freunde, welche im Augenblicke der Gefahr zu Hülfe geeilt waren. Der Polizei-Kommissar erscheint endlich und schickt Stern, Direktor, Corps de Ballet au violon. Das Publikum aber verläßt den Saal, höchst befriedigt von der improvisirten Scene.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 5. September. Ein vom Bischof von Limburg an die Bewohner seiner Diözese kürzlich erlassener Hirtenbrief verlangt die Sonderung katholischer und protestantischer Schulen und fordert die Katholiken auf, bei der auf Sonntag den 13. d. angesetzten Landesversammlung gegen die Beibehaltung konfessionsloser Schulen zu protestiren; gleichzeitig wird den katholischen Lehrern, welche bei der Landesversammlung für die Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen, die Entziehung des Religionsunterrichts an den Schulen in Aussicht gestellt.

Hamburg, 5. September. Den „Hamburger Nachrichten" zufolge sind die getroffenen Dispositionen für die Reise des Königs nach Nordschleswig folgende: Am 15. d. Abends trifft der König in Flensburg mittelst Extrazuges ein, am 16. früh finden Truppenbesichtigungen statt, und hierauf eine Fahrt nach Glücksburg. Um 3 Uhr Diner in der Flensburger Harmonie. Am 17. reist der König nach Sonderburg, woselbst das Diner in der Kommandantur eingenommen wird. Nachmittags reist der König nach Apenrade und Hadersleben und übernachtet in letzterer Stadt. — Die „Altonaer Nachrichten" melden, daß das Kriegsministerium nun die Rendsburger Hauptkasse angewiesen habe, den pensionsberechtigten schleswig-holsteinischen Offizieren die am 1. Juli d. J. festgestellte Unterstützung und lebenslängliche Pension auszuzahlen.

Paris, 5. September. Prinz Napoleon ist gestern in Schloß Meudon eingetroffen.

London, 5. September. Die „Morning Post" meldet, daß Rußland in Berlin und Paris Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen und die desfallsige Initiative mittelst Kaiserlichen Ukases vom 2. September ergriffen habe. — Unsere Morgenblätter loben die Gelassenheit Preußens gegenüber den französischen Kriegsallarmgerüchten.

Southampton, 5. September. Eine Erweiterung des Feuers in den Docks wird nicht mehr befürchtet. Der Schaden ist beträchtlich.

Southampton, 4. September. In den Docks der Westindia Company ist Feuer ausgebrochen, durch welches die Faktoreien vollständig zerstört sind. Man ist noch immer mit der Löschung des Feuers beschäftigt.

Cork, 5. September. In der Nacht wurde eine Farm in der Nähe der Stadt mittelst griechischen Feuers in Brand gesetzt. Es ist dies die vierte Brandstiftung in der Umgegend seit einer Woche. — Einige Feniertrupps wurden bei nächtlichem Exerziren ertappt und fanden mehrere Verhaftungen statt.

Stockholm, 5. September. Das preußische Schiff „Albrecht Friedrich", Kapitän Rubart, ist in der Nähe des Hafens gestrandet. Bugsirdampfschiffe versuchen, das Schiff wieder flott zu machen.

Athen, 3. September. Der Kronprinz ist heute getauft und hat den Namen Konstantin erhalten. Die Großfürsten Nikolaus und Konstantin waren Taufpathen. — Der nordamerikanische Admiral Farragut ist hier eingetroffen.

Landwirthschaftliches.

(Auslesen und Abwelkenlassen der Setzkartoffeln.) Bekanntlich ist es sehr empfehlenswerth, die Setzkartoffeln so aufzubewahren, daß sie vor dem Einbringen in den Boden nicht keimen, denn die vorher gebildeten Keime, die auf Kosten des Knolleninhalts entstanden, brechen, in den Boden gebracht, ab, und es bilden sich dann Ausschläge, die die sogenannte Krautwüchsigkeit begünstigen. Wir ließen Mitte März 1864 einen Theil der von unsern Zwiebelkartoffeln zum Setzen bestimmten Knollen auf eine aus Latten angefertige, an der Decke des Kellers befestigte Horde bringen. Hier blieben dieselben etwa $\frac{3}{4}$ Fuß dick auf einander geschichtet bis zum Tage des Setzens liegen. Die Schale war welk, fast runzlig geworden, und die Augen zeigten keine Spur von Trieben. Da wir indessen mit diesen Kartoffeln auf dem betreffenden Felde nicht ausreichten, so waren wir genöthigt, von derselben Sorte, die noch auf dem Haufen lagen und gekeimt waren, weitere Setzkartoffeln zu nehmen. Bei der Ernte ergab es sich nun, daß die vorher nicht abgewelkten, aber gekeimten Kartoffeln einen um ein Drittel geringeren Ertrag lieferten, als diejenigen, die wir längere Zeit vor dem Setzen auf Horden hatten lagern lassen.

Wollbericht.

Breslau, 4. September. Die Lage unseres Marktes ist noch immer eine sehr hoffnungslose und obwohl auch während der letzten Geschäftswoche einige größere Verkäufe zu Stande gebracht worden sind, waren solche doch so unregelmäßig und meist zu so äußerst niedrigen Preisen, daß dieselben die herrschende Entmuthigung nur steigern können. Auch dies Mal handelte man hauptsächlich in polnischen Tuchwollen und gewaschener russischer Waare von 65—75 Rt, welche Gattungen ausschließlich von schlesischen und sächsischen Fabrikanten bezogen worden sind. Dagegen waren die feineren Qualitäten im Allgemeinen vernachlässigt und haben nur einige wenige Partieen schlesischen Ursprungs, Anfangs der neunziger Thaler, nach Frankreich und England Absatz gefunden. Lammwolle war ungemein vernachlässigt und sind nur Kleinigkeiten für Hamburger und englische Rechnung zu stark reduzirten Preisen genommen worden. Gesammt-Umsatz ca. 550 Ctr., neue Zufuhr ca. 700 Ctr.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. September. Angekommene Schiffe: Rapid, Sibeitsen von Skudesnaes. Theodore Marie, Bie von Sogndahl. Ocean Maid, Noble von Fraserburgh. Vesta (SD), Hausen von Leith. Pacific (SD), Hamshaw von Hull. Teutonia (SD), Töpps von Rostock. Governor, Mills von Sunderland. Johanna, Rasmussen von Bergen. Maria, Krull von Carlshamn. Arcona, Witmiß von Petersburg. Rosenfeldt, Jörgensen; Caroline, Steffensen von Hau (?). Marie, Gregersen von Rudkjöping. Harmine, Steffensen von Flensburg. Dagmar, Glad von Bergen. Maagen, Andreasen von Stavanger. — 5. September. Thetis, Pedersen von Grönland. Heinrich, Stahl von Sunderland. Francis Mary, Cooper von Peterhead. Salus, Tiemann von Helmsdale. Erzager, Johannsen von Stavanger. Zwerwer, Ates von Bergen. Ariel (SD), Askew von Newcastle. Hermann (SD), Klock von Riga. Fritz, Stahnke von Sunderland. Argus, Frank von Newcastle. Ernst August, Andreis von —.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. September. Weizen loco in feinen Gütern zu lassen. Termine in fester Haltung. Roggen auf Termine setzten ihre steigende Tendenz fort, wozu anhaltende Deckungs- und Spekulationsankäufe namentlich für nahe Lieferung beigetragen haben. Nach einer Preisbesserung von ca. $\frac{3}{4}$ Rt pr. Wispel, ermattete die Stimmung, schließt jedoch von Neuem wieder fester und höher. Das Geschäft war denn auch hierin ziemlich belebt. Effektive Waare spärlich angeboten und besser zu placiren. Gekünd. 6000 Ctr. Hafer loco höher. Termine besser bezahlt.

Rüböl blieb auch heute vielseitig gefragt und konnten Abgeber neuerdings à $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Rt pr. Ctr. bessere Preise durchsetzen. Spiritus schloß sich der allgemeinen festen Stimmung der übrigen Artikel an und sind die Notizen à $\frac{1}{8}$ Rt höher als gestern.

Weizen loco 72—83 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein weißbunt poln. 78, 79 Rt bez., pr. September $65\frac{3}{4}$ Rt bez., September-Oktober $65\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November 65 Rt Br., Novbr.-Dezember 64 Br., April-Mai $64\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Roggen loco neuer 56, 57 Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., schwimmend 82—85pfd. $56\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. September-Oktober $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Oktober-November $54\frac{3}{4}$, 55, $54\frac{3}{4}$, 55 Rt bez. u. Gd., November-Dezember $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $52\frac{1}{2}$, 53 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{12}$ Rt; 0. u. 1. 5, $4\frac{3}{4}$ Rt Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$, 4 Rt; 0. u. 1. 4, $3\frac{3}{4}$ Rt Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. September $4\frac{1}{24}$ Rt bez., September-Oktober 4 Rt bez., Oktober-November $3\frac{7}{8}$ Rt bez., November-Dezember $3\frac{3}{4}$ Rt bez., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—$34\frac{1}{2}$ Rt, polnischer $32\frac{3}{4}$, 33 Rt bez., schlesischer $32\frac{1}{2}$, $33\frac{1}{4}$ Rt ab Bahn bez., September-Oktober $32\frac{3}{4}$, 33 Rt bez., Oktober-Novbr. $32\frac{3}{4}$ Rt Br., Novbr.-Dezbr. $32\frac{1}{4}$ Rt bez., April-Mai $32\frac{3}{4}$, 33 Rt bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt, Futterwaare 58—64 Rt.

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt, Winterrübsen 73—76 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt Br., Septbr.-Oktober 7 Rt Br., Oktober-Novbr. $7\frac{1}{12}$ Rt Br., November-Dezember $7\frac{1}{8}$ Rt Br.

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt bez., pr. September u. September-Oktober $9\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., Oktober-November $9\frac{1}{3}$ Rt bez., November-Dezbr. $9\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Dezember-Januar $9\frac{1}{2}$ Rt Br., April-Mai $9\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez. und Br.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. September $19\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., September-Oktober $18\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{24}$ Rt bez., November-Dezember $17\frac{11}{24}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., April-Mai $18\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war auch heute fest, ungeachtet aus Paris und Wien „matte" Course vorlagen, vom letzteren Platze von der heutigen Vorbörse.

Wetter vom 5. September 1868.

Im Süden:				Im Osten:			
Paris	— R.	Wind	—	Danzig	$12,_{6}$ R.	Wind	NW
Brüssel	$13,_{6}$ R.	"	WSW	Königsberg	$10,_{4}$ R.	"	NW
Trier	$10,_{6}$ R.	"	NW	Memel	$8,_{5}$ R.	"	N
Köln	$12,_{2}$ R.	"	SW	Riga	— R.	"	—
Münster	$11,_{4}$ R.	"	SW	Petersburg	$8,_{0}$ R.	"	N
Berlin	$12,_{3}$ R.	"	W	Moskau	— R.	"	—
Stettin	$11,_{6}$ R.	"	WNW	Im Norden:			
Im Westen:				Christiansund	$9,_{0}$ R.	"	SSO
Breslau	$10,_{2}$ R.	"	W	Stockholm	$6,_{6}$ R.	"	NNW
Ratibor	$9,_{4}$ R.	"	SW	Haparanda	$5,_{6}$ R.	"	N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32 2/3	bz
Altona-Kiel	5	4	114 1/4	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101 1/4	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	133 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	73	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	189 1/2	bz
Berlin-Stettin	8	4	131 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117 5/8	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	98	bz
Cöln-Minden	8 1/4	4	126 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	112 1/2	bz
do. do.	5	5	112 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	93 1/8	G
Löbau-Zittau	1/2	4	50 1/2	G
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	158 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	161	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 1/2	G
do. do. B.	4	4	94	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	135	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	79	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	G
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	81	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	18[illegible] 5/8	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	149 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 5/8	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	110 3/4	bz
Thüringer	8 1/4	4	139 1/2	B
Warschau-Wien	8 1/2	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/4	bz
do. II. Em.	4	83 3/4	G
do. III. Em.	4 1/2	90	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	76	G
do. II. Em.	5	81 3/4	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97 1/4	G
do. II.	4 1/2	93 3/4	G
do. III.	3 1/2	78	bz
do. Lit. B.	3 1/2	78	bz
do. IV.	4 1/2	92 1/4	bz
do. V.	4 1/2	90 3/8	bz
do. VI.	4 1/2	87 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/2	G
do. Dort.-Soest I.	4	84	B
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	97	G
do. Lit. B.	4 1/2	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91 1/4	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	G
do. III. Em.	4	83 1/8	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	98	bz
do. II. Em.	5	102 1/4	G
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	G
do. IV. Em.	4	82 7/8	bz
do. V. Em.	4	82 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	bz
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/2	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	67 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/8	G
do.	4 1/2	94 5/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4 1/2	94 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/4	bz
do. II.	4	84 1/2	G
do. conv. I. II.	4	87 1/2	G
do. III.	4	83 3/4	B
do. IV.	4 1/2	94 1/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/8	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3 1/2	78	G
do. C.	4	84 1/2	G
do. D.	4	84 1/2	G
do. E.	3 1/2	77 1/8	G
do. F.	4 1/2	92 3/4	B
do. G.	4 1/2	91	B
Oesterr.-[illegible]anzösisch	3	265 1/2	bz
[illegible] neue	3	262	bz
R[illegible]che	4	84 3/4	B
v. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 7/8	bz
do. 1862	4 1/2	90 7/8	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/4	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 5/8	G
do. II.	4 1/2	92 5/8	G
Mosko-Rjäsan	5	87 1/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	G
Schleswigsche	4	90 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	91 1/2	G
do. III.	4 1/2	91 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	220 1/2	bz
Thüringer	4	87 3/4	G
do. III.	4	87 3/4	bz
do. [illegible] IV. Em.	4 1/2	95 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 3/4	bz
do. do.	4	88 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 3/4	G
Kurhessische Loose	—	55	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	82 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	96 3/4	bz
do.	3 1/2	77	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	85 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	G
do.	4	85 1/2	bz
do.	4 1/2	91 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	bz
do. neue	4	84 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/4	bz
do. neue	3 1/2	—	bz
do. neue	4	—	—
Sächsische Pfandbr.	4	83 1/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	81 1/2	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do.	4	82 7/8	G
do. neue	4 1/2	91	G
do. neueste	4 1/2	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	B
Pommersche	4	90 5/8	bz
Posensche	4	88 3/4	bz
Preußische	4	88 5/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90 5/8	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 5/8	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100 1/2	bz
- 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	95 3/4	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/8	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	bz
Schwedische Loose	—	10 5/8	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/4	G
- National-Anl.	5	55 3/8	bz
- 1854er Loose	4	68 1/2	bz
- Credit-Loose	—	80 3/4	G
- 1860er Loose	5	74 3/8	bz
- 1864er Loose	—	56 1/2	G
- 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	52 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 3/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	115 1/4	bz
do. 1866	5	114 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	G
Amerikaner	6	76 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 3/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	2	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	88 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92 1/4	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/8 G	Dollars	1 12 1/4	G	Goldkronen	9 10 3/4	G
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 12 7/8	G	Gold p. Zollpf.	466	G
Oest. Nt. öst. W.	89 1/2 G	Louisd'or	111 7/8	G	Friedrichsd'or	113 7/8	bz
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24 1/2	G	Si[illegible]r	29 25	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4	158 1/2	B
- Handels-Ges.	8	4	120	bz
- Immobil.-Ges.	—	4	70	G
- Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107	bz
Bremen	5 3/4	4	111	G
Coburg, Credit-	4	4	74	B
Danzig	5 1/2	4	108 1/4	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	96 1/2	G
- Zettel-	5	4	96 3/4	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
- Gas-	11	5	160	B
- Landes-	5 1/4	4	89	G
Disconto-Commund.	8	4	117 1/2	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	144 1/2	G
Genf, Credit-	—	4	20 3/4	bz
Gera	5 1/8	4	95 3/8	B
Gotha	5 1/4	4	90	G
Hannover	4	4	81	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107 1/2	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105 1/4	G
Luxemburg	7 1/3	4	98 1/4	bz
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 1/2	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36 3/4	B
Moldau, Credit-	5	4	20 3/8	bz
Norddeutsche	7 1/2	4	123 3/4	bz
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 5/8	bz
Phönix	—	5	126 1/4	bz
Posen	5 3/5	4	100 1/2	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	154	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/10	4	114 1/2	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/2	G
Thüringen	4	4	73 1/2	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	111 1/2	G
Weimar	4 1/2	4	88 1/4	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	B

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Jaster (Grünhof-Stettin). — Herrn F. Giese (Stargard). — Eine Tochter: Herrn C. Pahnke (Gingst).

Gestorben: Herr J. F. Rudolph (Gingst a. R.). — Sohn Richard des Herrn Schneider (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittag 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Sistirung des Verkaufs des alten Feuerwehrgebäudes am neuen Markt; — Bewilligung von Kosten zu baulichen Einrichtungen im Krankenhause. — Mittheilung über den Verkauf eines Grundstücks an der Galgwiese und über die anderweite Verpachtung einer Galgwiesen-Parzelle. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Antrag betrifft die Turnangelegenheit der hiesigen höheren Lehranstalten. — Bewilligung einer Subvention für die Kinderherberge. — Wahl zweier Armenpfleger. — Genehmigung des Etats der Prov. Gewerbeschule. — Rechnungssachen. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von Unterstützungen und Gehaltsvorschüsse. — Ein Antrag auf Bewilligung einer Gratifikation. — Eine Vorkaufsrechtssache. —

Stettin, den 6. September 1868. **Saunier.**

Stettin, den 5. September 1868.

Bekanntmachung,

wegen Sperrung der Passage durch das Parnitz-Thor.

Behufs Reparatur der Festungsbrücke am **Parnitz-Thor** ist die **Passage daselbst** in der Nacht **vom 8. zum 9. d. M., von Abends 8 Uhr bis Morgens 5 Uhr,** für **Wagen** und **Reiter** gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V.

Mannkopff.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Auktions-Anzeige.

Am Dienstag, den 8. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 2 Ctr. Kupferniederschlag und Kupferelemente,
- 82 Ctr. Makulatur,
- 16 Ctr. gebrauchtes Morsepapier,

12 Stück alte Wagenpläne, noch brauchbare Ketten, alte eiserne Oefen, Glasbrocken, Tauwerk, sowie eine Menge alter Utensilien und Geräthe, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die nä eren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 22. August 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Stettin, den 1. September 1868.

Bekanntmachung!

Die Bodenmeisterwohnung im ehemaligen Sucrowschen Speicher, mit einem großen Viehstalle und einem Flecke Gartenlandes, soll vom 1. Januar 1869 ab, **auf 3 Jahre öffentlich meistbietend,** mit der Maaßgabe vermiethet werden, daß der Miether die Bodenmeister-Geschäfte **unentgeldlich** mitbesorgt.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Dienstag, den 15. September d. J., Morgens 10 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, ein Termin an, zu welchem Bieter hiermit bestens eingeladen werden.

Die Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 30. August 1868.

Verpachtung des Invalidenhauses beim deutschen Berge.

Das auf Kreckower Fundus, unweit Eckerberg, am deutschen Berge belegene Invalidenhaus, bestehend aus 2 Wohnungen von je:

1 Stube,
2 Kammern,
1 Küche,
Flur, Keller und Dachraum und einem Stalle,

soll, mit den dazu gehörenden Ländereien, nämlich:

1) 26 1/3 Morgen Acker beim Hause,
2) 2 Morgen Weide und
3) 9 Morgen Möllenwiesen,

im Ganzen auf: 5 1/2 Jahre oder vom 1. April 1869 bis zum 1. Oktober 1874, öffentlich **meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Dienstag, den 15. September d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße **Nr. 23,** ein Termin an, zu welchem wir Pächter mit dem Bemerken einladen, daß die Pacht **halbjährig pränumerando** zu entrichten ist.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Vorhalten und die Reparatur der Hämmer zum kleinen Steinschlage auf den Staats-Chausseen im Baukreise Stettin, soll auf die Jahre 1869 bis incl. 1874 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte Offerten hierauf sind bis zum Termine, am 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen einzusehen, abzugeben.

Stettin, den 1. September 1868.

Der Bauinspektor.
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Für die Königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von

100 Stück vierrädrigen offenen Arbeitswagen, davon 25 Stück mit Bremse und Schaffnersitz,
150 Stück 5 Zoll starken Achsen mit Schaalengußrädern aus Gußeisen, die Achsen aus ungehärtetem besten Gußstahl,
50 Stück 5 Zoll starken Achsen mit Rädern, die Achsen aus ungehärtetem besten Gußstahl, die Naben, Speichen und Unterkranz aus Schmiedeeisen, die Bandagen aus Puddelstahl, und
420 Stück 3 1/2 Fuß langen, aus 8 Lagen bestehenden Tragfedern aus bestem zähen Stahle,

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten hierauf sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Arbeitswagen, Achsen und Tragfedern"

versehen, bis zu dem auf

Montag, den 5. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Contrakts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht aus, und werden auf portofreie **an unsern Ober-Maschinenmeister Græf hierselbst zu richtende Gesuche** unentgeldlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen bezüglich der in Rede stehenden Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 2. September 1868.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für den Neubau der in Stettin 0,24 der Wollin-Ostswiner Chaussee liegenden Brücke ist auf

Donnerstag, den 10. September, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten ein Submissionstermin angesetzt worden

Die Offerten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerten zum Neubau der Chausseebrücke bei Wollin"

einzureichen, und werden in obigem Termine in Gegenwart der erscheinenen Lieferanten eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichnetem und bei dem Chausseeaufseher **Markward** in Wollin zur Einsicht aus.

Swinemünde, den 2. September 1868.

Der Bauinspektor.
Alsen.

Der Kanalbau der Stadt Stettin I.

Nachdem vor Jahren bereits der Kanalbau ein Gegenstand lebhafter Erörterungen in der polytechnischen Gesellschaft geworden, nachdem sich demnächst der medizinisch wissenschaftliche Verein aus Gesundheits-Rücksichten für den Kanalbau ausgesprochen, sofern die der Kanalisation gemachten technischen Vorwürfe beseitigt werden könnten, so sind in neuester Zeit auch die städtischen Behörden dieser Sache näher getreten. Herr Stadtrath **Hobrecht** hat eine Brochüre veröffentlicht, „Kanalisation der Stadt Stettin 1868", in der er den Entwurf zum Kanalbau für Stettin niedergelegt hat, eine Kommission hat die Annahme dieses Entwurfes empfohlen, jedoch mit der Maßnahme, daß 1) jeder Hausbesitzer zwangsweise angehalten werden solle, sein Haus mit Water Closets und Kanalanlagen zu versehen und 2) daß alle Excremente in den Kanälen fortgeschwemmt werden sollen und 3) daß die Kanäle den Inhalt der Kloaken direkt in die Oder führen sollen. Der Magistrat hat hiergegen sein Bedenken erhoben, zumal das erstere gesetzlich nicht zulässig, zu dem letztern die Genehmigung der Königl. Regierung erforderlich, auch nicht nachgewiesen sei, wie das Geld zu der Anlage beschafft werden solle.

In der That bietet auch der Plan in der Form, den ihm die Brochüre des Herrn Stadtrath **Hobrecht** und die Kommission gegeben, zu den ernstesten Bedenken Anlaß und dürfte voraussichtlich die Genehmigung der Königlichen Regierung nicht erhalten, zumal er durchaus nicht auf der Höhe der Zeit steht und die neuesten Erfahrungen in Bezug auf Kanalanlagen unberücksichtigt gelassen hat.

Daß eine Stadt, welche Wasserleitung angelegt hat, auch Mittel und Wege schaffen muß, um das herbeigeschaffte Wasser wieder zu entfernen, das ist unzweifelhaft. Da nun im Winter die Rinnsteine zufrieren und das Wasser nicht entfernt werden kann, so ist die Anlage von Abzugs-Kanälen in jeder Stadt, welche Wasserleitung besitzt, eine Nothwendigkeit und kann immer nur eine Frage der Zeit und des Geldpunktes sein.

Für Stettin ist die Anlage von Abzugsröhren schon aus diesem Grunde eine Nothwendigkeit. Der Anschlag des Herrn Stadtrath **Hobrecht** thut diesem Bedürfnisse vollkommen Genüge und kann man demselben deshalb auch im Allgemeinen zustimmen, sofern man vom Geldpunkte absieht.

Daß ferner eine große Stadt, in welcher viele Tausende von Menschen beisammen leben, die Pflicht hat, für die Gesundheit der Einwohner zu sorgen und die Gifte und ansteckenden Stoffe möglichst zu entfernen, liegt auf der Hand und kann man auch aus diesem Grunde jede Anlage mit Freuden begrüßen, welche uns von den giftigen Dünsten der Rinnsteine und Abtrittsgruben befreien soll. Auch in dieser Beziehung können die Abzugsröhre sehr Bedeutendes leisten und sind wohl zu empfehlen.

Die britische Gesundheits-Kommission General Board of health stellt in ihrer Instruktion über die Anlage von Abzugskanälen 1852 bereits folgende Thesen auf, welche wir des allgemeinen Interesses wegen folgen lassen.

(Fortsetzung folgt).

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 7. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, Wallstraße Nr. 31, 38 Tonnen verschiedene Heringe, 3 Tonnen Trahn, 4 Tonnen Theer, 11 Faß Harz, 1 Tonne Syrup, 6 Pfd. Rüböl, 6 Pfd. schwarzen Peccothee, 5½ Ballen Reis, 3 Sack Kaffee und Pfeffer, Körbe, Kisten und leere Tonnen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auction

am 8. September cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktionslokal, über: mahagoni und birkene Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten Haus- und Küchengeräthe.

Hauff.

Auktion in Alt-Damm.

Umzugshalber sollen Montag, den 7. September, von Morgens 8½ Uhr ab, im Hause des Herrn Nack, herrschaftliche Betten, Wäsche, Möbeln, Haus- und Küchen-Geräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Landwirthschaftliche Preißfrage.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms hat im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sich gewöhnlich bei Damm-, Bahn- und anderen Bauten bezüglich der Abschätzung von Bäumen der Expropriation entgegenstellen für die beste **„Anleitung zur Taxation von Obstbäumen"** einen Preis von 100 Thalern ausgesetzt. — Die Concurrenzschriften sind bis zum 1. Juli 1869 einzureichen.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen, Frankensteiner, Kaiser, St. Helena-Weizen, sowie alle übrigen gangbaren Saatgetreide-Arten offerirt billigst

Richard Grundmann.

Staatslivreen

in allen Farben und Facons, bestehend in Mänteln, Ueberziehern, Interims- u. Leibröcken, Stallanzügen, Plüsch-, Sammet-, Düffel-, Tuch- und Wildlederhosen, Gamaschen, gestreifte und Tressenwesten empfiehlt die Livree-handlung von

A. J. Levy in Berlin, Poststraße 21.

Nach Angabe der Größe und Figur werden Bestellungen pünktlich effektuirt.

Für Kaufleute, Beamte, Oekonomen u. Gewerbtreibende aller Art,

lehrt **unter Garantie** vollkommen und gründlich in kürzester Zeit:

Schönschreiben, Schön- und Schnellschreiben, pract. Schnellrechnen, Buchführung, Correspondenz, Deutsch 2c.

NB. Fremde können, bei täglich mehrstündigem Unterricht, die Ausbildung im Schönschreiben, einfache und doppelte Buchführung schon in 6 Tagen erreichen. Logis und Kost pro Tag 20 Sgr.

Mebes, Breitestr. 45.

Englische
Biscuits und Kakes.

Cabin,	Victoria,
Captain,	Mixed I.,
Milk,	Almond Drops,
Pic Nic,	Orange Drops,
Ginger Bread,	Vanilla,
Plum Cakes,	Tea,
Alberts,	Wallnuts,
Queen,	Holl. Dessert-
Suppen,	Kuchen,

Biscuit-Pulver u. Englische Orange-Marmelade

halten stets in nur **frischer Waare** und empfehlen dieselben

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5 Pfund-Kisten 2 Sgr pro Pfd. Rabatt excl. Kiste. **Biscut Bruch** à Pfd. 9 Sgr.

Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache Jagd-Gewehre	von	2⅔ Rt. an.
Doppelte	„	5⅔ „ „
do. Damasc und Patent	„	10½ „ „
Lefaucheux	„	22 „ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie

Jos. Offermann's Feliale,

Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. **poste restante** Neustadt (Werrabahn).

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,

Grünberg i. Schl.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Petroleum-Lampen von Stobwasser!



en gros en detail unter Garantie.

In Folge ganz bedeutender Abschlüsse bin ich im Stande, dem geehrten Publikum eine

grossartige Auswahl von **Petroleum-Lampen**

zu bieten und die Preise dafür **extra billig** zu stellen. — **Jede Woche** treffen **neue** Sendungen dieses Artikels ein. Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß **jede einzelne Petroleum-Lampe** den Stempel der **rühmlichst bekannten Fabrik** von **C. H. Stobwasser & Co.** trägt, und ich für die Güte eines **jeden** bei mir gekauften Exemplars **vollständigst Garantie leiste.** Langjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade dies Fabrikat aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Die passenden Dochte, Cylinder, Glocken 2c. halte ich stets vorräthig. Aufträge von außerhalb werden sofort aufs Sorgfältigste ausgeführt. **Vollständige Preisbücher** beider Geschäfte versende auf Wunsch gratis und franco.

A. Tœpfer, **Hoflieferant** Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen.

I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. II. Lager Kohlmarkt 12 u. 13.

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867

für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in **Mainz,**

Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt für Händler:

Birkene Spiegel mit gewundenen Eckstäben:

10/17	20/12	22/13	24/11"
13,	22,	26,	34 Rt. pr. Dtz.

Mahagoni Spiegel:

24/14	26/16	28/17"
3½,	4,	4½ Rt. pr. Stück.

Goldbarok Sopha-Spiegel:

10/17	20/12	22/13	24
15,	23,	28,	36 Rt. pr. Dtz.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel,

Spiegelgläser u. Goldleisten billigst.

DACHPAPPE

Asphalt 2c., empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Korken

für Bierflaschen per Mille à Rt. 1, franko, offerirt per Abnahme von 30 Mille

A. Beyer,

Korkfabrikant in Wesel.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,

Breitestraße Nr. 7.

Garten-Werkzeuge

bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr 44 u. 45.

!! Beachtenswerth !!

Der Ausverkauf meines Gold- und Silberwaarenlagers bis zum 1. Oktober zu den billigsten Preisen Schulzenstraße 8, 1 Treppe. **R. Richter.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Kugler.

Zu meinem Privat-Schulzirkel suche ich zum 1. Oktober cr. noch einige Theilnehmerinnen im Alter von 6—8 Jahren. Näheres Vormittags 11—1 Uhr.

Agnes Buchholz,

Papenstr. 4/5, 3 Tr.

Pensionaire finden in der Nähe der Friedrich-Wilhelmschule eine gute Aufnahme.

Adressen sub **A. K. 20** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Handelshalle ist ein geräumiges Comtoir nach vorne miethsfrei.

Marggraf.

Schuhstraße 3, 1 Treppe ist eine möblirte Stube und Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich meinen kleinen, freundlich eingerichteten **Saal** zur gefälligen Benutzung, als zu:

Hochzeiten, Polterabenden, Assamblées, geschlossenen Gesellschaften, Versammlungen u. s. w.

Für seine **Weine** und gute **Speisen** werde ich bestens Sorge tragen.

H. Weise,

Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Aechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)

hier nur einzig und allein ächt bezogen

ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im

Louisen-Garten (Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,

Hotelbesitzer.

Neue Brauerei Grünhof,

Pölitzerstraße Nr. 27.

Sonntag, den 6. September.

Grosses Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand**

Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

Morgen Montag, den 7. September 1868.

Großes Abend-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövesand.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 6. September 1868.

Gastspiel der Frau **L'Arronge-Sury** und des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**

Garibaldi.

Lustspiel in 1 Akt.

Die Benefiz-Vorstellung.

Posse in 5 Bildern.

Die schöne Galathee.

Komische Operette in 1 Akt.

Montag, den 7. September.

Vorstellung im Abonnement.

Gastspiel und Benefiz des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**

Einer von uns're Leut.

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.